

04-1-104 ***Theologisches Fach- und Fremdwörterbuch*** : mit einem Verzeichnis von Abkürzungen aus Theologie und Kirche und einer Zusammenstellung lexikalischer Nachschlagewerke / Friedrich Hauck ; Gerhard Schwinge. - 9., aktualisierte Aufl. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2002. - 240 S. ; 19 cm. - ISBN 3-525-50146-3 : EUR 11.90
[7092]

Das von Friedrich Hauck begründete und seit einigen Jahren von Gerhard Schwinge überarbeitete ***Theologische Fach- und Fremdwörterbuch*** gehört schon seit geraumer Zeit zum klassischen Kanon der theologischen Nachschlagewerke. Im Jahr 2002 wurde nun die mittlerweile 9. Auflage veröffentlicht. Die Tatsache, daß das Buch seit etwa 20 Jahren im Abstand von jeweils nur fünf Jahren neu aufgelegt wurde, mag als weiterer Beleg für seinen Erfolg dienen.

Das Wörterbuch erläutert in knapper Form Fachbegriffe aus allen Disziplinen der christlichen Theologie und des kirchlichen Lebens im weiteren Sinne sowohl in inhaltlicher als auch sprachlicher Hinsicht. Dementsprechend findet man bei fremdsprachlichen Termini auch etymologische Angaben. Zunächst erklärt es die Bedeutung theologischer Fachausdrücke wie z.B. *Hamartiologie*, *Offenbarungspositivismus*, *successio apostolica*, *Zwei-Stockwerk-Denken*, sodann Begriffe der Kirchengeschichte und des kirchlichen Lebens wie z.B. *Estomihi*, *Heilsspiegel*, *Interkommunion*, *Josephinismus*, *Pentarchie*, *pontifex*, *Quartodezimaner* oder *viaticum*. Zudem werden Ausdrücke, Axiome und feststehende, aus dem religiösen Sprachgebrauch stammende Redewendungen berücksichtigt, die teilweise auch in den allgemeinen Sprachgebrauch eingegangen sind, wie z.B. *complexio oppositorum*, *Josephsehe*, *per annum*, *simul justus et peccator* oder *sub specie aeternitatis*. Überdies verzeichnet das Wörterbuch zahlreiche Begriffe aus dem Bereich der nichtchristlichen Religionen, wofür etwa Stichwörter wie *Bhikku*, *Cargo-Kulte*, *fylgja*, *goi*, *Hadith*, *om mani padme hum*, *Purim*, *Sukkot* oder *Yaschts* stehen. Dem lexikalischen Hauptteil folgen eine Liste der Abkürzungen biblischer Bücher, Verzeichnisse der Bücher der hebräischen Bibel und der lateinischen Vulgata und zahlreicher in Theologie und Kirche verwendeter Abkürzungen. Eine konzise Auswahl grundlegender theologischer Nachschlagewerke schließt den Band ab.

Auch die neue Auflage ist dem Grundkonzept des Werks treu geblieben, indem es in äußerst präziser Form terminologische Information bietet, mit dem Ziel, die reibungslose und somit gewinnbringende Lektüre theologischer Texte zu erleichtern. Dank dieser konzeptionell gewünschten Knappheit der Angaben stellt das handliche Wörterbuch ein sehr nützliches Hilfsmittel für Schule, Studium, Wissenschaft und Beruf dar, das nicht zuletzt auch wegen seines günstigen Preises sehr attraktiv ist. Sein Kauf ist daher auch für eine studentische Handbibliothek sicherlich kein Luxus.

Der mögliche Interessentenkreis des Wörterbuchs ist denkbar weit: Zunächst richtet es sich natürlich an Theologen, die ständig mit der Fachtermini-

nologie einer so alten Wissenschaft wie der Theologie konfrontiert sind. Darüber hinaus ist es aber auch für jene Personen gedacht, die sich zwar mit theologischen Fragen beschäftigen möchten, aber – wie einmal der Freiburger Fundamentaltheologe Hansjürgen Verweyen in einem ähnlichen Zusammenhang vielleicht etwas respektlos, aber eben nicht völlig grundlos formulierte – „weder Zeit noch Lust haben, dafür zunächst einmal Sprachkurse in theologischem Parteichinesisch zu belegen.“¹ Wer also vor einem Kirchenportal stehend oder angesichts eines Buchtitelblatts die Initiale *IHS* nicht versteht, wer bei der Lektüre historischer Literatur auf den Begriff *Konsubstantiation* stößt, wer in seiner Zeitung vom Sonntag *Laetare* liest, wer sich bei einer Kirchenbesichtigung über den Begriff *Hungertuch* wundert oder wem auf seinem Konzertprogrammheft die Worte *Stabat mater* nichts sagen, den wird dieses Fremdwörterbuch nicht im Stich lassen.

Das Christentum und seine Theologie blicken mittlerweile auf eine zweitausendjährige Geschichte zurück, in der sie wie jede Glaubens- und Überzeugungsgemeinschaft ihre eigenen sprachlichen Formen ausgebildet haben. Gerade heute, wo die Bezüge zur christlichen Tradition immer schwächer werden, wird dieses sprachliche Erbe nicht nur als Gewinn, sondern vielfach auch als Last empfunden. Wer aber dennoch nicht darauf verzichten möchte, sich mit dem christlichen Glauben und seinem Denken, die zum geistigen Mutterboden unserer Kultur gehören, auseinanderzusetzen, der wird auch künftig gerne und mit Gewinn zu dem so schmalen, aber gehaltvollen Band greifen.

Michael Becht

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

¹ **Botschaft eines Toten?** : den Glauben rational verantworten / Hansjürgen Verweyen. - Regensburg : Pustet, 1997, S. 5.